

Wir erinnern uns

Am 8. Mai diesen Jahres sind es 60 Jahre her, dass der 2. Weltkrieg zu Ende ging. Eine schlimme Zeit der Angst und des Schreckens mit Millionen von Toten und der Zerstörung vieler Städte war endlich vorbei. In zahlreichen Gedenkfeiern wird in diesen Monaten der Opfer von Krieg und Gewalt gedacht.

Auch die Stadt Opladen, eine etwa im Verhältnis zu Köln, Hamburg oder Dresden kleine Stadt, war von Bombenangriffen betroffen. Das Reichsbahnausbesserungswerk wurde ihr zum Verhängnis. Der Angriff am 28. Dezember 1944 war der schwerste. Er galt dem Werk, aber viele Bomben verfehlten ihr Ziel und brachten Tod und Verwüstung in unsere Stadt. Am 28. Dezember 2004 fanden in der

Remigiuskirche ein Gottesdienst und auf dem Ehrenfriedhof an der Rennbaumstraße eine Gedenkfeier für die Opfer statt.

Auch wir möchten in diesem Heft ein wenig auf die damaligen Ereignisse zurückschauen, und zwar mit zwei Beiträgen ganz unterschiedlicher Art. Der eine mit persönlichen Erinnerungen eines Redaktionsmitgliedes, das die Schreckensnacht selbst in einem Keller in der Werkstättenstraße erlebt hat, der andere sachlich und nüchtern mit vielen Zahlen über Art und Ausmaß der Zerstörungen. Wir danken dem städtischen Archiv für seine Unterstützung.

Das Jahr 2005 ist aber für Leverkusen auch ein erfreuliches. Die Stadt wird 75 Jahre alt und dieses Jubiläum wird

gebührend gefeiert. Es ist sicher kein Zufall, dass gerade in diesem Jahr die Landesgartenschau in Leverkusen stattfindet. Der GBO hat sich, wie viele andere Sponsoren, an einem Projekt dieser neuen Freizeitanlage finanziell beteiligt, nämlich am „Garten des Lebens“. In einem Artikel hierüber können Sie erfahren, was damit gemeint ist. Natürlich hoffen wir, dass Sie „unseren Garten“ besuchen werden.

Darüber hinaus enthält die 15. Ausgabe von „Unser Bauverein“ wieder zahlreiche Informationen über Aktivitäten, Entscheidungen und Ereignisse im Bauverein mit einem Rückblick auf das sehr erfolgreiche Jahr 2004.

Ihre Redaktion



Kurze Chronik des Jahres 2004

- Im Frühjahr 2004 wurde der Neubau Steinstr. 57 a fertiggestellt. Im Erdgeschoss befinden sich die Geschäftsstelle der Leverkusener Lebenshilfe und darüber zwei Wohnungen.
- Der Neubau an der Sandstraße konnte Ende 2004 seiner Bestimmung übergeben werden. Die 13 Wohnungen waren schnell vermietet.
- Der GBO kaufte das ehemalige Betriebsgelände der Energieversorgung Leverkusen zwischen Bracknell-, Reuschenberger- und Birkenbergstraße.
- Mit diesem Kauf gingen die Häuser Bracknellstraße 33-39 und das Haus Birkenbergstraße 106 mit 14 Wohneinheiten in den Besitz des GBO über.
- Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, auf dem Areal zur Birkenbergstraße hin drei Mehrfamilienhäuser zu errichten (21 Wohneinheiten).
- Auf dem gleichen Gelände werden im Innenbereich acht Miet-Einfamilienhäuser entstehen. Mit beiden Baumaßnahmen soll noch in diesem Jahr begonnen werden.
- Schon vor etlichen Jahren hat der Bauverein die sogenannte Feuerwehrsiedlung, also die Randbebauung um den Platz an der Kanalstraße, von der Stadt Leverkusen erworben. Ende 2004 ist nun auch das eigentliche Feuerwehrgebäude mit Wagenhalle, Turm und Saal in den Besitz des GBO übergegangen. Wir haben jetzt einen eigenen großen Veranstaltungsraum, zum Beispiel für die jährliche Mitgliederversammlung.
- In Bergisch-Neukirchen erwarb der Bauverein ein Mehrfamilienhaus mit zehn Wohneinheiten.
- Der Kinderclub des GBO musste wegen des oben erwähnten Neubaus an der Reuschenberger Straße sein bisheriges Domizil verlassen. Als Ersatz bekam er neue Räume in der Begegnungsstätte Kölner Straße.
- Weitere Ereignisse: Der Bauverein ist seit Frühjahr 2004 im Internet und er beteiligt sich, zusammen mit sechs weiteren Leverkusener Wohnungsgenossenschaften oder -gesellschaften an der Image-Kampagne „Clever wohnen, clever leben“.

Wenn man die geplanten Neubauprojekte bereits hinzurechnet, dann wurde innerhalb von zwei Jahren der Wohnungsbestand des Bauvereins um 76 Einheiten gesteigert. Das Jahr 2004 war, auch so gesehen, für den Bauverein sehr erfolgreich.

Acht Miet-Einfamilienhäuser

„Der Bauverein baut“, so lautete die Überschrift in unserer letzten Ausgabe. In der Tat ist der Bauverein Opladen trotz der augenblicklich schwierigen Situation auf dem Bausektor sehr aktiv. In der letzten Ausgabe berichteten wir von dem Neubauvorhaben der 21 Wohneinheiten an der Reuschenberger Straße auf dem ehemaligen EVL-Gelände.

Heute können wir mitteilen, dass der GBO im Innenbereich des EVL-Geländes acht Miet-Einfamilienhäuser errichten wird. Es handelt sich um öffentlich geförderte Mieteinheiten für kinderreiche Familien. Ein Wohnberechtigungsschein für den Bezug dieser Häuser ist erforderlich. Wer

Interesse an einem dieser Einfamilienhäuser hat, sollte sich an unsere

Geschäftsstelle unter der Rufnummer 02171/72800 wenden.



Acht Miet-Einfamilienhäuser entstehen im Innenbereich des ehemaligen EVL-Geländes, hier eine Architektenzeichnung, die das interessante Bauvorhaben zeigt.

Bestandspflege ist oberstes Gebot

Liest man unsere vergangenen Ausgaben, könnte man den Eindruck gewinnen, der GBO habe sich auf das Bauen von neuen Mietobjekten konzentriert. Dem ist aber nicht so. Immer wieder werden Wohnungen saniert, um die wohnliche Qualität und Sicherheit dem heutigen Standard anzupassen. Nicht selten sind diese Sanierungen so umfangreich, dass bis auf die Wände alles erneuert

wird, angefangen von Elektroinstallationen über Sanitärausstattungen, Türen und Fenster bis zu den Böden. An Hand von Fotos („vorher/nachher“) kann man eine solche Sanierung in der Bracknellstraße 46 einmal gut betrachten. Hier wurde nach einem Freizug die gesamte Wohnung saniert und zusätzlicher Wohnraum durch einen ausgebauten Dachraum geschaffen.



... und so sah beziehungsweise sieht das Badezimmer vor und nach der Renovierung aus.



Die Renovierungsmaßnahmen und damit verbundene Veränderungen beeindrucken bereits auf den ersten Blick: Hier das „Vorher und Nachher“ einer Dachgeschosswohnung...



Information

Die Zeitschrift wird an alle Mieter des GBO verteilt. Sollte darüber hinaus noch Interesse an einer Ausgabe bestehen, haben Sie die Möglichkeit, in unserer Geschäftsstelle ein Exemplar zu erhalten.

Soziale Kompetenz aus einer Hand

Seit Anfang diesen Jahres hat der Kinderclub des GBO eine neue Adresse: „Kölner Straße 100“.

Neben der Begegnungsstätte, die seit 1994 unter der Regie des Gemeinnützigen Bauvereins geführt wird, ist nun auch der Kinderclub im selben Haus untergebracht. Bei dem Umbau von zwei Mietwohnungen in eine Kindereinrichtung waren viele rechtliche und bautechnische Voraussetzungen zu erfüllen. So mussten feuerhemmende Decken eingezogen, eine Außentreppe als Notausgang montiert, Feuermelder installiert und die Elektroinstallationen den neuen Erfordernissen angepasst werden. Aber auch andere Maßnahmen, wie zum Beispiel ein neu gestalteter Innenhof und eine neue Zufahrt zur Kölner Straße. „Unser Bauverein“ sprach mit An-

gelika Braun, die den Kinderclub des Gemeinnützigen Bauvereins leitet.

Unser Bauverein: Frau Braun, wie empfinden Sie Ihr „neues Zuhause“?

Angelika Braun: Sehr schön. Die hellen und großen Räume wirken freundlich und das Außengelände bietet uns nun die Möglichkeit, unkompliziert nach draußen zu gehen.

Unser Bauverein: Was war für Sie der größte Vorteil des Umzuges in die Kölner Straße?

Angelika Braun: Hier gibt es gleich mehrere Vorteile: Zum einen, wie schon zuvor erwähnt, das tolle Außengelände. Des Weiteren die bessere Aufteilung der Räumlichkeiten. Sie bieten die Möglichkeit der Angebotsausweitung im Kinderclub. Zuletzt ist auch die zentrale Lage mit einer Bushaltestelle vor der Tür ein Vorteil.

Unser Bauverein: Wie haben die Kinder und deren Eltern auf den Umzug reagiert?

Angelika Braun: Den Kindern gefallen die neuen Räumlichkeiten sehr. Wichtig war ihnen auch, ihr gewohntes Spielzeug in den neuen Räumen wieder zu finden und die neue Spiellandschaft mit den hunderten von bunten Bällen einzuweihen. Die Eltern haben durchweg positiv auf die neuen Räumlichkeiten reagiert.

Unser Bauverein: Durch die zentrale Lage werden auch mehr Menschen auf den Kinderclub aufmerksam. Kann man eine verstärkte Nachfrage in der jüngsten Vergangenheit feststellen. Wenn ja: Wo liegen hier die Schwerpunkte?

Angelika Braun: Da wir ja erst einige Wochen in den neuen Räumen sind, kann man das so genau noch nicht sagen. Es besteht seit dieser Zeit eine verstärkte Nachfrage nach Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren. Nach wie vor haben die Filzwerkstatt und der Englischkurs eine rege Nachfrage. Mit einer Eltern-/Kindgruppe haben wir Anfang dieses Jahres begonnen.

Unser Bauverein: Frau Braun, welche Angebote gibt es im Kinderclub insgesamt?

Angelika Braun: Zum einen haben wir drei Gruppen für Kinder ab zwei Jahren im Vormittags- sowie Nachmittagsbereich. Des Weiteren gibt es den Englischkurs für Grundschüler, die zuvor erwähnte neue Eltern-/Kindgruppe, die Filzwerkstatt sowie die Ferienangebote in den Oster- und Herbstferien.

Unser Bauverein: Wir bedanken uns für das Gespräch.



Helle und große Räume sowie ein sehr schöner, praktischer Außenbereich: Die Kinder des GBO-Kinderclubs fühlen sich sehr wohl in ihren neuen Räumlichkeiten in der Kölner Straße 100.

Kurz Notiert

Zahlen, Daten, Fakten:

Anzahl der Mitglieder:

2.893

Anzahl der Wohnungs-

einheiten: 1.524

Stand: 15.03.2005

Landesgartenschau
Leverkusen 2005
16. April - 9. Oktober

Neuland entdecken.



Nach jahrelanger Vorbereitung ist es bald so weit: die Landesgartenschau (hier eine aktuelle Luftaufnahme des Geländes aus dem Monat Februar) öffnet am 16. April 2005 ihre Pforten .

„Zeiten des Lebens“

Anlässlich der Landesgartenschau 2005 hat sich der Bauverein an einem der vielen Themengärten finanziell beteiligt; dem Garten „Zeiten des Lebens“. Das Konzept stellt sich wie folgt dar: Den vier Lebensphasen Kindheit, Jugend, Erwachsensein und Alter sind in diesem Garten vier Plätze gewidmet, die durch einen verwinkelten „Lebensweg“ miteinander verbunden sind.

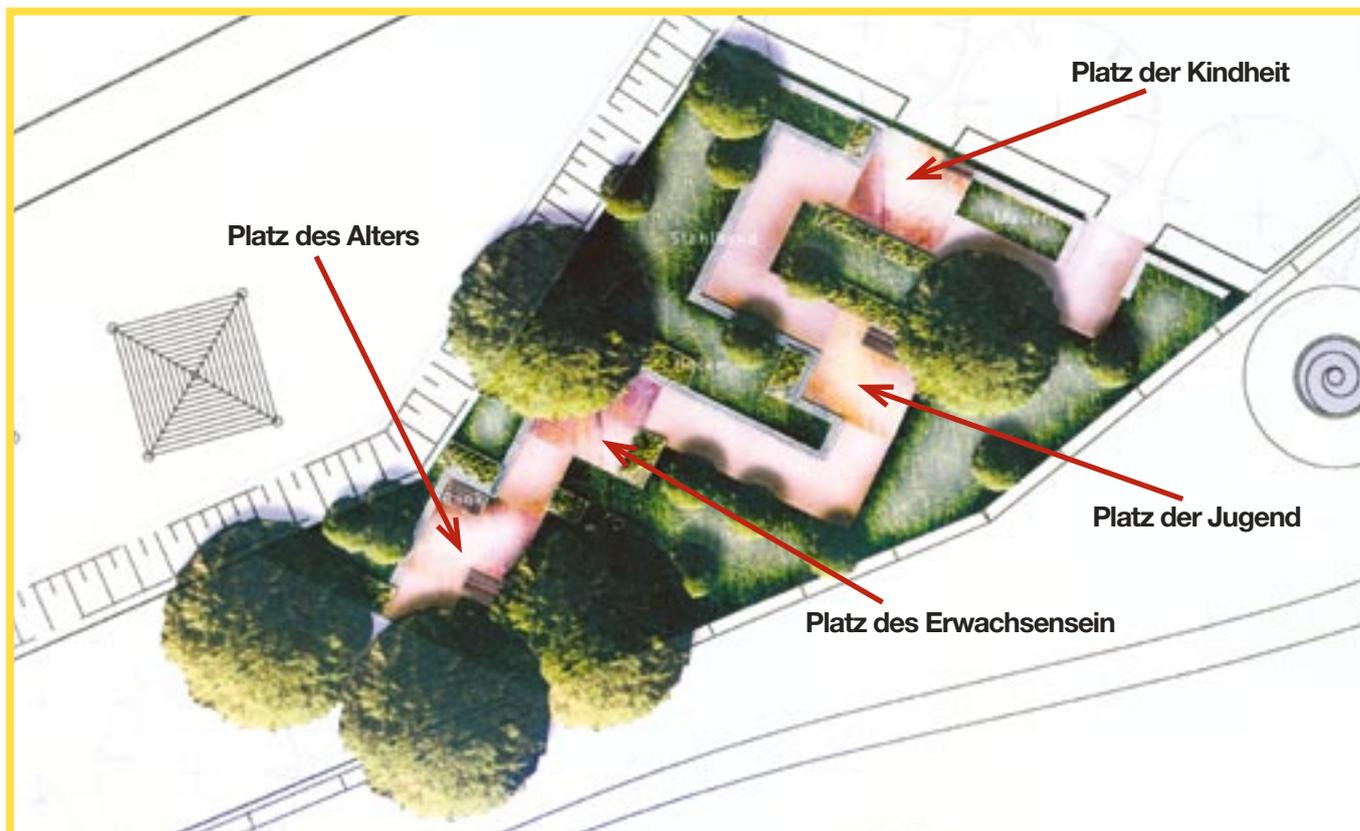
Der Besucher betritt den Garten, indem er zwei Stufen zum ersten, tiefer gelegenen Platz hinabsteigt, der ihn aus Augen in Kinderhöhe auf ein noch etwas ungeordnetes Umfeld blicken lässt. Gelb ist hier die vorherrschende Farbe der Pflanzen, die für Lebensfreude und Unbeschwertheit steht.

Ein „Lebensband“ säumt den Weg und leitet weiter zum nächsten Platz, dem der Jugend, von wo aus man auf Rottöne blickt. Das wilde, ständige Auf und Ab dieser Lebensphase spiegelt sich in wellenartigen Bepflanzungen wider. Der Platz der Erwachsenen wird von ruhigen und kühlen Blautönen umrahmt. Die Flächengestaltung soll insgesamt klar und gemäßigt wirken. Erreicht der Besucher den „Platz des Alters“, so ist er von graulaubigen und weiß blühenden Pflanzen umgeben. An jedem der Plätze befindet sich eine Sitzbank, deren Ausrichtung dem jeweiligen Blickwinkel des Menschen in seiner aktuellen Lebensphase entspricht. So blicken Kinderaugen gerade in ihren eigenen, noch kleinen Raum,

während sich die Jugend schon in Richtung Erwachsenenwelt orientiert. Als Erwachsener wirft man zuweilen einen Blick zurück, kann aber auch mit Vernunft in die Zukunft sehen. Die Ruhebänk des Alters lässt den Blick noch einmal frei über den bewältigten Lebensweg schweifen.

Hecken und Sträucher des Lebensgartens sollen die Wachstumsphase des Menschen in Größe und Statur symbolisch spiegeln. Wenn Sie, liebe Leser, den Garten „Zeiten des Lebens“ einmal besuchen wollen, so finden Sie diesen inmitten des Bumerangs im Kerngelände der Landesgartenschau.

Zur Erinnerung: Am 16.04.2005 eröffnet die Landesgartenschau für die nächsten 177 Tage ihre Tore.



„Zeiten des Lebens“ – ein Garten, der den Besuchern der Landesgartenschau einen Gang durch die Lebensphasen bietet.

Bomben auf Opladen – Ein Zeitzeuge erinnert sich

In der Nacht zum 28. Dezember 1944 – nach der letzten Kriegsweihnacht – gab es ein böses Erwachen: Fliegeralarm! Ein kurzer Blick aus dem Wohnungsfenster verhiess nichts Gutes. Opladen war taghell erleuchtet. Aus Flugzeugen wurden unzählige Leuchtkörper, im Volksmund „Christbäume“ genannt, abgeworfen. So verschafften sich die angreifenden Bombenverbände gute Sicht. Das befürchtete Bombardement auf den Eisenbahnknotenpunkt und auf das Reichsbahnausbesserungswerk Opladen setzte kurz nach dem ausgelösten Alarm ein, so dass wir den auf dem Werksgelände befindlichen Luftschutzbunker nicht mehr erreichen konnten. So blieb uns nur die Möglichkeit, im Kellerraum unseres Wohnhauses Schutz zu suchen.

Bombe auf Bombe hagelten auf die Angriffsziele. Ohrenbetäubende Detonationen, begleitet vom Feuer der schweren Luftabwehr (Flak) lösten unter den Anwesenden im Schutzraum Angst und Schrecken aus, besonders bei einem Reihenabwurf, wobei eine von sieben Bomben vor und die nächste hinter dem an der Werkstättenstraße gelegenen Wohnhaus einschlugen. Das Gebäude hob und senkte sich geräuschvoll. Die angerichteten Schäden im Haus, primär in den Wohnungen waren enorm. Endlich wurde Entwarnung gegeben. Wir „Kellerkinder“ hatten zunächst das Schlimmste überstanden. Erst nach mehreren Stunden konnten wir das Ausmaß der Sachschäden ermessen. Die umfangreichen Aufräum- und Reparaturarbeiten nah-



Zerbombt und zerstört: Auch der Opladener Bahnhof war Ziel des Bombardements – wie man sieht mit verheerenden Folgen.

men uns so sehr in Anspruch, dass wir die seelische Belastung ob des Erlebten erst nach längerer Zeit verarbeiten konnten.

In schmerzlicher Erinnerung bleibt der Anblick von Toten, die vorübergehend auf dem Bürgersteig vor dem Haus abgelegt wurden. Auch die Schreie aus einem Lazarettzug mit verwundeten Soldaten, der auf dem Bahnhofsbereich abgestellt war, gehen nicht aus dem Sinn. Einen Schock verursachte die traurige Nachricht vom Tod einer lieben ehemaligen Mitschülerin sowie deren Mutter, Schwester, Bruder und Großmutter.

Wenige Tage nach den schrecklichen Erlebnissen hieß es „Abschied nehmen“, um nach erfolgtem Kriegsdienst als 16-jähriger Schüler bei der Flak und anschließend abgeleiteter Arbeitsdienstpflicht der Einberufung zur Wehrmacht als Soldat zu folgen. Der Krieg endete schließlich mit der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft auf den Rheinwiesen in Sinzig vor nunmehr 60 Jahren.

Günter Armbrust



Ebenfalls in Trümmern: das Hotel Moritz (hier eine Aufnahme aus dem Jahre 1945). Hier war der GBO einst gegründet worden.

Vor 60 Jahren

Der 2. Weltkrieg ging in Opladen am 15. April 1945 zu Ende. Das war der Tag, an dem die Amerikaner einmarschierten, die als Besatzungsmacht später von den Briten abgelöst wurden.

Wie es in der Zeit danach weiterging, kann man in diversen Veröffentlichungen und in den Unterlagen des Stadtarchivs nachlesen. Eine davon ist das im Jahre 2000 vom GBO herausgegebene Buch „100 Jahre Gemeinnütziger Bauverein Opladen.“ Darin ist das Kapitel über die unmittelbare Nachkriegszeit mit „Aufräumen“ überschrieben. Und es gab damals eine Menge aufzuräumen. Aufräumen in den Trümmern, aufräumen im Geist, wie es in dem gleichen Buch heißt. Zu letzterem zählte die Aufhebung der NS-Straßenbezeichnungen, die der von den Briten eingesetzte Ratsausschuss bereits in seiner Sitzung

am 9. Mai 1945, also einen Tag nach der bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht, vornahm.

Was den Bauverein betrifft, so galt es auch hier, einiges in Ordnung zu bringen. Die von den Nazis abgesetzten Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder übernahmen wieder ihre Funktionen. Das aber nur als provisorische Regelung. Die erste Generalversammlung nach Kriegsende wählte am 24. Juni 1946 den Aufsichtsrat demokratisch, ohne Einflüsse von draußen.

Die in der NS-Zeit eingeführte Satzungsbestimmung „Juden können die Mitgliedschaft nicht erwerben“ wurde ersatzlos gestrichen. Trümmer beseitigen, reparieren beschädigter Wohnungen, Wiederaufbau völlig zerstörter Gebäude waren Aufgaben, die sich über Jahre hinzogen. Denn auch der Bauverein hatte erhebliche Schä-

den an seinem Wohnungsbestand zu beklagen. Nach zunächst groben Schätzungen, in denen von 350 beschädigten Wohnungen die Rede war, lautet die Kriegsschädenbilanz der Vorstands-/Aufsichtsratssitzung vom 7. Oktober 1946: 731 Wohnungen waren beschädigt worden, davon 96 bis zu 50 Prozent und 24 bis zu 70 Prozent.

Aufschlussreich ist der nebenstehende Bericht aus dem mit „Geheim“ überschriebenen Luftschutzkriegstagebuch, das im Archiv aufbewahrt wird. Ausgewählt haben wir die Eintragung vom 28. und 29. Dezember 1944, der Nacht des schwersten Bombenangriffs auf Opladen.

Wir können nur hoffen, dass sich solche Ereignisse nie mehr wiederholen.

R. Hoss



Eigentliches Ziel des schweren Luftangriffs war das Reichsbahnausbesserungswerk – doch auch Wohn- und Geschäftshäuser von Opladen blieben nicht verschont und wurden zum Teil vollkommen ausgebombt.

Aus dem Luftschutzkriegstagebuch vom 28. bis 29. Dezember 1944

Um 16:19 Uhr war ÖLW (Öffentliche Luftschutzwarnung), um 16:23 Uhr Fliegeralarm. Drei Minuten nach Fliegeralarm wurden über Opladen Kaskaden abgeworfen und gleichzeitig erfolgte ein Angriff von etwa 400 Feindbomben auf Opladen und Leverkusen-Bürrig-Küppersteg. Das Ziel des Angriffs war das Reichsbahnausbesserungswerk und die Reichsbahnanlagen von Opladen.

Die Auswirkungen des Angriffs auf das vorgenannte Werk, auf die Stadt Opladen und auf Leverkusen-Küppersteg-Bürrig waren gewaltig und nachhaltig. Es wurden insgesamt 50 Minenbomben und 1.744 Sprengbomben abgeworfen. 130 Personen fielen, 104 wurden getötet und 274 wurden verwundet oder verletzt. 167 Häuser wurden total zerstört, 317 schwer, 311 mittel-

schwer und 1739 leicht beschädigt. Drei Behördengebäude, zwei Krankenhäuser, drei Kirchen, acht Schulen und sechs landwirtschaftliche Gebäude wurden beschädigt. Total zerstört wurden vier, beschädigt acht Industriewerke. Zwei Eisenbahnen, zwei Reichsautobahnen, zwei Hauptstraßen, zehn Telegraphenanlagen, fast sämtliche Versorgungsleitungen in den betroffenen Stadtteilen, zwei Wehrmachtsanlagen und ein Friedhof wurden beschädigt. Etwa 500 Personen mussten ausquartiert werden. Zwei Feindflugzeuge wurden abgeschossen. Die Insassen blieben tot liegen oder erlitten ihren Verletzungen. Ein Sonderbericht über den Angriff ist in Angriff genommen. Um 7:05 Uhr war „VLZ“ (vorläufige Entwarnung) und um 7:33 Uhr „Luftgefahr vorbei“.



Nur noch das Skelett einer Kirche:
St. Remigius im Frühjahr 1945.

Mitgliederversammlung

Gemeinnütziger Bauverein Opladen e.G.
Bracknellstraße 32, 51379 Leverkusen

EINLADUNG

zur 102. ordentlichen Mitgliederversammlung

TAGUNGSORT:

Feuerwehrsiedlung Opladen (Feuerwehrhaus)
Kanalstraße 45, 51379 Leverkusen
am Dienstag, 07. Juni 2005 um 19.00 Uhr



GBO
GEMEINNÜTZIGER
BAUVEREIN OPLADEN eG

Neues aus dem GBO Kinderclub

Kinderclub, Kölner Str. 100

Filzwerkstatt

für Kinder von sechs bis zwölf Jahren

Freitag, 27.05.05 15:00 – 18:00 Uhr

Samstag, 28.05.05 10:00 – 13:00 Uhr

Samstag, 18.07.05 10:00 – 13:00 Uhr

Ferienangebot:

Freitag, 08.07.05 15:00 – 18:00 Uhr

Samstag, 09.07.05 10:00 – 14:30 Uhr



Ein neuer Kurs „**Englisch für Grundschüler**“ beginnt im Mai 2005. Dauer zehn Wochen

Ein neuer **Yoga-Kurs für Kinder** beginnt ab **Mai 2005**. Kinder lieben die harmonischen Bewegungen, wenn sie die Natur und Tiere nachahmen. In diesem Kurs wird ein spielerischer Einstieg in Yoga ermöglicht. Dauer sechs Wochen

Für unsere **Spielgruppen ohne Eltern** für Kinder ab zwei Jahren besteht weiterhin eine Warteliste. Bitte melden Sie Ihre Kinder frühzeitig an.

Jeden Dienstag von 14:30-16:00 Uhr findet unsere **Eltern-Kind Gruppe** statt. Anmeldungen werden fortlaufend angenommen.

Auch dieses Jahr beteiligt sich der GBO Kinderclub wieder aktiv am 12.06.05 am **Opladener Neustadtfest**. Wie in den letzten Jahren wird es eine Hüpfburg für die Kleinen geben. Getränke und heiße Waffeln laden zu einer kleinen Pause ein.

Herzlich eingeladen sind alle Interessierten zum **Sommerfest des GBO Kinderclubs** am Freitag, 24.06.05 von 15:00-18:00 Uhr. Es gibt wieder viele Überraschungen für Groß und Klein.



Auf Anhieb viel Spaß in ihrem neuen Heim: die Kinder des GBO Kinderclubs.

Veranstaltungen im Frühjahr 2005



Neues aus der Begegnungsstätte, Kölner Str. 100

Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag (sowie bei Sonderveranstaltungen) von 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr.
An allen Öffnungstagen gibt es Kaffee und Kuchen.

Dienstag, 19.04. **Gemütlichkeit bei Kaffee und Kuchen, Skat und Rommè**
Beratung durch die Sozialstation Wurzelwerk e.V. von 15.00 bis 16.00 Uhr „Hilfen im Alter“

Freitag, 22.04. **Kunst 60plus**
Wir besuchen das Museum Morsbroich

Samstag, 30.04. **Tanz in den Mai**
für musikalische Unterhaltung sorgt Harald

Montag, 02.05. **Besuch der Landesgartenschau**
mit Führung und Kaffee und Kuchen

Dienstag, 03.05. **Vortrag von Frau Langner**
„Besseres Schlaf“ Teil 2

Freitag, 03.06. **Besuch der Landesgartenschau**
mit Führung und Kaffee und Kuchen

Sonntag, 12.06. **Neustadtfest**
Die Begegnungsstätte ist geöffnet

Dienstag, 21.06. **Beratung durch die Sozialstation Wurzelwerk e.V.**
von 15.00 -16.00 Uhr „Hilfen im Alter“

Freitag, 24.06. **Tanznachmittag**
für musikalische Unterhaltung sorgt Harald

Vom 09.05. bis 20.05.05
bleibt die Begegnungsstätte
geschlossen



Alaaf!

Hoch her ging es beim Karneval in der Begegnungsstätte des GBO. Einer der Höhepunkte: der Auftritt von Prinz Ludwig I. und seinem Gefolge (Bild rechts).



Information

Helferinnen in der Begegnungsstätte gesucht!

Gehören auch Sie zu den Menschen, die sich gelegentlich mehr Kontakt wünschen, aber noch nicht die richtige Freizeitbeschäftigung für sich gefunden haben? Möchten auch Sie manchmal etwas für das Allgemeinwohl tun, wissen aber nicht, wo Sie anpacken können? Melden Sie sich in unserer Begegnungsstätte bei Frau Holtorff oder bei Frau Braun.

Hausratversicherung – Vorsorge ist besser als Nachsicht

Im vergangenen Jahr haben wir bei der Abwicklung von Versicherungsfällen wieder sehr häufig festgestellt, dass viele Mieter keine Hausratversicherung besitzen. Wenn ihre Wohnungseinrichtung unverschuldet „Opfer“ eines Schadens zum Beispiel durch Feuer, Leitungswasser, Sturm oder Diebstahl wird, ersetzt

die Hausratversicherung ihre Möbel, Kleidung, Gardinen, Schmuck und andere Wertsachen. Ihr persönliches Hab und Gut ersetzt nicht die Wohngebäudeversicherung des Vermieters oder eine andere Versicherung.

Viele denken: „Das passiert bestimmt nur anderen.“ Doch aus der Praxis können wir sagen, dass der-

artige Schäden nicht selten vorkommen. Muss man Möbel, Kleidung usw. plötzlich und unverhofft noch einmal anschaffen, kann dies zu einer großen finanziellen Belastung führen.



Öffnungszeiten und Sprechstunden

Die persönlichen Sprechstunden in unserer Geschäftsstelle finden ab 01.01.2005 Dienstag: 9.00-12.00 Uhr und Donnerstag: 14.30-17.30 Uhr statt.

Außerhalb der persönlichen Sprechstunden sind wir von Montag bis Donnerstag von 9.00-12.30 und 13.15-15.30 Uhr und freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr unter folgender Telefonnummer erreichbar: 021 71/72 80-0

Hier die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserer Geschäftsstelle:

Geschäftsstelle GBO (Zentrale)		021 71/72 80	-0
Regina Jagusch Andrea Sawert	alle Wohnungsangelegenheiten	021 71/72 80	-19
Helga Dietz	Mitgliederangelegenheiten	021 71/72 80	-13
Andre Lindner	Mietbuchhaltung, Betriebskosten- abrechnung	021 71/72 80	-14
Martina Zirwes	Finanzbuchhaltung	021 71/72 80	-18
Susanne Richrath		021 71/72 80	-17
Manfred Kasper	technische Verwaltung	021 71/72 80	-15
Reiner Faßbender	Hausmeister	021 71/72 80	-0
Angelika Braun	GBO Kinderclub, Begegnungsstätte	021 71/40 40 30	

Darüber hinaus steht Ihnen der Vorstand der Genossenschaft, Herr Fass und Herr Kühler, in wichtigen Angelegenheiten zur Verfügung.

Notdienst an Sonn- und Feiertagen:

Sanitär & Heizung: Fa. Siebers	Tel.: 021 71/472 47
Elektro: Fa. Trögel	Tel.: 021 71/484 75

**Begegnungsstätte
Kölner Straße 100
Tel.: 021 71/29888**

Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag:
13.30-17.30 Uhr

Das Veranstaltungsprogramm hängt an der Begegnungsstätte aus bzw. kann in der Geschäftsstelle angefordert werden. Neue Besucher sind uns jederzeit willkommen!

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Gemeinnütziger Bauverein Opladen eG,
Bracknellstraße 32, 51379 Leverkusen

E-mail: bauverein-opladen@t-online.de

Internet: www.bauverein-opladen.de

Vorstand: Geschäftsführer Bernd Fass,
Armin Kühler

Redaktion: Armin Kühler, Rudolf Hoss,
Günter Armbrust

Produktion: Agentur CeWeBe AG,
Leverkusen